

So unterschiedlich unserer Lehrer waren, eines war ihnen allen bewusst: Sie unterrichteten Kinder, deren Leben schon festgeschrieben war, als sie noch in den Bäuchen ihrer Mütter lagen. Bloß Stöttner sprach es klar aus: »Ihr seid Proletenpack. Nur als Arbeitstiere für die Fabriken zur Welt gekommen.« Und sollte es wirklich wer schaffen, da auszusteigen, bestätigte er als Ausnahme der Regel doch nur diese Regel selbst.

Nicht dass sie uns schlecht behandelt hätten. Abgesehen von Stöttner waren die meisten von ihnen umgängliche Leute, aber keiner riss sich ein Bein aus, damit aus uns etwas Anderes wurde, als unsere Eltern schon waren – Arbeiter und Bauern. Nur wenige von uns waren Kinder von Angestellten oder Selbständigen, und für die stand es fest, dass sie nach der Hauptschule weiterführende Schulen besuchten. Doch um in diese zu kommen, brauchte man einen Notendurchschnitt, den kaum wer erreichte, dessen Eltern nicht gebildet genug waren, ihnen beim Lernen zu helfen, oder kein Geld hatten, um Nachhilfeunterricht zu bezahlen.

Hendrix hatte uns mal einen Song von einer Band namens *The Animals* vorgespielt, er hieß »*We Gotta Get Out of This Place*«. Ich mochte die Musik auf Anhieb, vor allem den wummernden Bass am Anfang, den ich mehr mit dem Bauch wahrnahm als mit dem Kopf. Auf den Text hingegen achtete ich kaum. Ganz anders Robert. Als wir an diesem Tag von der Schule nach Hause fuhren, sagte er zu mir und Christoph: »Habt ihr das mitbekommen, was uns Hendrix heute beigebracht hat?«

Wir sahen ihn fragend an.

»Dieses Lied. *We gotta get out of this place!*«

»Der Song war toll, ja, aber was genau meinst du?«

»Den Text! Habt ihr denn nicht den Text verstanden?«

Wir sahen ihn blöd an und er sagte den kompletten Text auf, obwohl er ihn nur ein einziges Mal gehört hatte: »*In this dirty old part of the city, here the sun refused to shine, people tell me there ain't no use in tryin'. Now, my girl, you're so young and pretty and one thing I know is true: you'll be dead before your time is due.*«

Er sah uns an, wir ihn. Ich hatte keine Mühe, die Worte zu übersetzen, kapierte aber nicht, worauf er hinauswollte.

»Versteht ihr denn nicht?«, flehte er fast, »Das sind wir, von denen die Animals singen! Der Song ist für uns!«

Und dann sang er: »*We gotta get out of this place, if it's the last thing we ever do, we gotta get out of this place, girl, there's a better life for me and you.*«

Er brach seinen Gesang ab und sah uns an und ich ihn und für eine Sekunde oder ein Jahrhundert stand die Welt still, weil ich dachte, er meinte mich damit. Und vielleicht war es auch so, doch ich sagte: »Wo soll denn der sein, dieser bessere Platz? Und wie soll das gehen, rauskommen von hier?«

Er schwieg für einen Moment, dann stieg er wieder auf sein Fahrrad und sah uns an, als würden wir ihm leidtun. »Entweder durch Geld, das wir nicht haben oder durch Bildung, die wir nicht kriegen.«

»Du klingst schon wie ein Lehrer, Alter«, antwortete ich, »Wer sagt überhaupt so einen Scheiß?«

»Der alte Wotawa. Und weißt du was? Ich glaube ihm!«

›Bildung‹, dachte ich, ›Mann!‹ Wir mussten froh sein, wenn wir eine Lehrstelle kriegten und dann auf einer Baustelle oder in einem Frisiersalon arbeiteten. Und wir würden nur so viel verdienen, dass wir die nächste Woche wieder arbeiten konnten und dann die folgende Woche und die Woche darauf und ewig so weiter. Die Männer würden den Frauen dicke Bäuche machen und die bekämen Kinder und der ganze Stuss ging in der nächsten Generation weiter. Wir waren Proleten, Arbeitsvieh. Da änderte keine Bildung was dran.